

Schönes bleibt der Nachwelt erhalten

Wuppertal präsentiert sich im Zeichen der Industriekultur – auch in Ronsdorf



Walter Abram ist glücklich, dass das Ronsdorfer Bandwirkermuseum in seiner jetzigen Form erhalten bleibt – und weiterhin Führungen angeboten werden. (Fotos: AS)

(W./Ro./AS) Die gute Nachricht zuerst: Das Bandwirkermuseum bleibt den Ronsdorfern erhalten. Doch der Reihe nach: Wenn eine Stadt Geschichte und Kultur der Industrie vereint, dann ist das Wuppertal. Mit seinen ehemaligen Industriestädten Elberfeld und Barmen, aber auch Ronsdorf und Cronenberg bietet Wuppertal eine einzigartige Vielfalt – und ein reiches Angebot, auf den Spuren der Vergangenheit zu wandeln. „Was macht ein Museum, wenn seine Heimat eine Baustelle ist?“, fragt Reiner Rhefus vom Historischen

Zentrum der Stadt. „Wir machen das Beste daraus und laden zu vielen Rundgängen, Betriebsbesichtigungen und Führungen ein.“

Seit Anfang der Woche liegt das neue Jahresprogramm druckfrisch vor. Neben Besuchen der Bandweberei Sohn, der Färberei Westkott und des Bandwebermuseums, das im November endlich sein neues Domizil im ehemaligen „Gold-Zack-Gebäude“ beziehen wird, führt der Weg auch wieder nach Ronsdorf, wie Reiner Rhefus betont: „So werden auch weniger bekannte Aspekte

beleuchtet, so wie die damals blühende Kabelindustrie oder die große Verarbeitung von Seide in Ronsdorf.“ Es sei nur wenigen bekannt, dass Ronsdorf in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mehr Seide verarbeitet hat als die für die Seidenindustrie bekannte Stadt Krefeld.

Es gibt also viel zu entdecken, und wer sich seinen Wegweiser selber zusammenstellen möchte, dem sei das neue Jahresprogramm „Industriekultur und Friedrich Engels“ ein Jahr vor dem 200. Geburtstag Engels ans Herz gelegt, um sich auf die

mehr als bewegten Spuren der Vergangenheit zu machen.

Hatte sich in der Vergangenheit die Frage nach dem Erhalt des Ronsdorfer Bandwirker-museums gestellt, ist die Frage einer möglichen Zusammenlegung endlich vom Tisch: Mit dem Umzug ins „Gold-Zack-Gebäude“ an der Nordbahntrasse steht fest, dass der Ronsdorfer Arbeitskreis in seinem Umfeld weiter agieren darf. Ein Grund zur Freude, wie Walter Abram bestätigt. „So werden wir weiterhin unseren traditionellen Berufszweig hier vor Ort präsentieren können.“



Die Industriekultur ist ein wichtiger Teil von Wuppertals Geschichte – sie führt auch nach Ronsdorf.